MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2012 · 8. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Großer Jahresrückblick – S. 1 und 2

Überwintern in den Tropen – S. 3

Der Kreuzberger Wein wird verkostet – S. 10

Neues aus dem Urbanhafen – S. 13

Was bringt 2012 für den Kiez?

Setzen wir mal voraus, dass die Welt – und mit ihr Kreuzberg – am 21.12.2012 nicht untergeht, dann lohnt sich vielleicht wirklich ein Blick auf das jetzt gerade begonnene Jahr. Das drängendste und für viele Kiezbewohner bedrückendste Problem wird die Gentrifizierung bleiben. Doch vielleicht wird dereinst 2012 als das Jahr in die Geschichte eingehen, als sich das Blatt wendete. Zu optimistisch gedacht? Es gibt Hinweise dafür. Einerseits ist es die schiere Größe mancher Projekte, etwa dem Columbiaquartier an Friesen- und Schwiebusser Straße. Ist der Bedarf an tollen Wohnungen wirklich so groß oder steckt da eher Goldgräbermentalität dahinter? Es wäre nicht das erste Mal in Berlin. Die Banken verlieren immer mehr Lust daran, Geld zu verleihen. Mit was wollen künftige Investoren dann bauen? Mit dem Geld aus der Portokasse? Vielleicht ist die Eurokrise am Ende die Rettung für den Kiez.

Peter S. Kaspar

Rauch-Haus in Flammen

Zwölf Verletzte nach Brandstiftung im Bethanien

Bei einem Brand im ehemaligen Schwesternhaus des früheren Bethanienkrankenhauses am Mariannenplatz sind am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages zwölf Personen verletzt worden. Gegen sieben Uhr ging der Alarm bei Feuerwehr und Polizei ein. Noch ehe die Rettungskräfte eintrafen, waren zwei Männer im Alter von 32 und 44 Jahren in Panik aus dem ersten Stock des Gebäudes gesprungen und hatten sich dabei Knochenbrüche zugezogen. In dem Gebäude leben 40 Menschen, doch wegen einer Weihnachtsfeier am Vorabend hielten sich wesentlich mehr Personen in dem Haus auf. Zehn Verletzungsopfer wurden mit einer Rauchvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Polizei geht von Brandstiftung, aber nicht von einer politisch motivierten Tat aus. Sie sucht nach einem Mann im Alter zwischen 25 und 30 Jahren mit blondem welligem Haar, rund 1,80 Meter groß, der deutsch mit englischem Akzent spricht und einen auffällig schräg stehenden Schneidezahn hat.

STEINE und Scherben nach dem Brand. Foto: fh

Mit 120 Mann war die Feuerwehr am Morgen ausgerückt. Trotzdem waren zwei Stunden nötig, um das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Starke Rauchentwicklung behinderte zudem die Bergung der Opfer. Viele von ihnen gelangten zwar selbst rechtzeitig ins Freie, doch die Feuerwehrleute mussten noch 26 Personen aus dem Gebäude retten. Während der Löscharbeiten war der Bethaniendamm mehr als zwei Stunden komplett für den Verkehr gesperrt.

Äußerlich hat der Brand nur wenig Spuren an dem Gebäude hinterlassen. Dagegen wurden die Innenräume und die elektrischen Intstallationen stark in Mitleidenschaft gezogen. Inzwischen konnten die Bewohner wieder ins Haus zurückkehren. Über soziale Netzwerke war für den 28. Dezember zu einem »Aktionstag Rauch-Haus« aufgerufen worden, dem etliche Helfer folgten. Die beseitigten die Brandfolgen und spendeten Ersatz für zerstörtes Mobiliar.

Bei dem Schwesternhaus handelt es sich um jenen Teil des Bethanien, der 1971 besetzt und zum »Georg-von-Rauch-Haus« erklärt wurde und dem die Band »Ton Steine Scherben« mit dem »Rauch-Haus-Song« (Das ist unser Haus) ein musikalisches Denkmal gesetzt hatte. psk

Viel Schnee, kein Strom und Wasser zurück

Was den Kiez in der ertsten Jahreshälfte 2011 bewegte

Januar: Alle Welt spricht von der Klimaerwärmung, aber Berlin erlebt nun schon den zweiten Schneewinter in Folge. Wieder versinkt der Kiez für mehr als sechs Wochen in Schnee und Eis und Matsch. Gleich zwei Mal innerhalb eines Monats waren die Straßenzüge nördlich der Gneisenaustraße ohne Strom. Beim ersten Zusammenbruch des Stromnetzes Mitte Dezember waren noch 1.600 Haushalte betroffen. Am 15. Januar saßen ab 16.49 Uhr die Bewohner von 16.000 Haushalten im Dunkeln.

Februar: Es scheint alles so zu kommen, wie befürchtet: Angeblich wollen die Bewohner des luxussanierten Fichtebunkers den Sportplatz in der Körtestraße wegklagen. Doch sie sind es nicht gewesen. Im Gegenteil, alle haben beim Einzug eine Absichtserklärung unterschrieben, nicht gegen den Sportplatz zu klagen. Der Fichtebunker steht hinter dem Sportplatz, in jeder Beziehung.

Die Berliner wollen ihr Wasser wieder zurück. Zum ersten Mal überhaupt war eine Volksabstimmung erfolgreich. In einem Kreuzberger Stimmbezirk wurde sogar eine Zustimmung von 100 Prozent erreicht.

März: Ein Ereignis in weiter Ferne wirkt in den Kiez hinein. In Japan bebt erst die Erde, dann überflutet ein verheerender Tsunami die Ostküste und schließlich explodiert das Kernkraftwerk in Fukushima. Diese Verkettung der Ereignisse lässt schließlich auch den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit in der Marheineke-Halle stehen, wo er für die japanischen Opfer Bilder des verstorbenen Kreuzberger Malers Kurt Mühlenhaupt versteigert, der zwei Monate zuvor 90 Jahre alt geworden wäre. Als Wowereit jedoch behauptet, Mühlenhaupt hätte seine Freude an der Entwicklung von Kreuzberg gehabt, erntet er nur eisigen Gegenwind und beißenden Spott der Kreuzberger, die es besser wissen.

Diese Kreuzberger finden sich indes in einer Identitätskrise wieder. So stolz sie auf das Multikulturelle ihres Bezirks sind, so sehr nerven die Spanier, Italiener, Franzosen, Briten, Iren, Dänen, Schweden und Samoer, die per Easy-Jet und mit Trekkingrucksack den Kiez überfluten, die Admiralbrücke belärmen und verschmutzen – vornehmlich zu nachtschlafener Zeit. Karneval der Kulturen ist okay, aber Dauerbeschallung aus dem Hostel um die Ecke nervt.

April: Für alles mögliche gibt es Vereine, warum nicht einen für die Verbesserung der Lebensqualität in der eigenen Straße? Das dachten sich die Anwohner in der Mittenwalder Straße und gründeten den Verein MOG 61.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Skat, zumindest als Kneipensport betrieben, ist meist nicht eben gerade ein ruhiges Vergnügen, bei dem sich jeder still über sein Blatt beugt, sondern hat eher mit lautstarken und deswegen nicht unbedingt wahreren Behauptungen über die eigenen Spielfähigkeiten zu tun – gerne auch im Nachhinein (»Wenn das mein Blatt gewesen wär...«). Anfänger tun sich da im Allgemeinen schwer, so auch neulich einer, der nach eigenem Bekunden das letzte Mal mit 10 Jahren gegen seinen Opa gespielt hatte. Am Ende saß er mit deutlich dreistelligen Minuspunkten da, verkündete aber siegesgewiss: »Wenn wir weitergespielt hätten, hätte ich schon noch aufgeholt...« Immerhin: den Teil von Skat hat er offenbar schon verstanden.

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Robert S. Plaul
Petra Roß
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Ein Gute-Nacht-Lied für den Papst

Was den Kiez in der zweiten Jahreshälfte 2011 bewegte

Fortsetzung von Seite 1

Mai: Die Route war schon ungewöhnlich. Die Mai-Demo sollte nämlich vom Kotti durch Kreuzkölln über den Hermannplatz die Hasenheide hinunter zum Südstern gehen. Kennern war klar: Hier wurde schon für den Papstbesuch geübt. Doch so richtig große Straßenschlachten blieben aus. Zwei Steine flogen in die Scheiben der Volksbank. War's etwa der Verfasungsschutz? Doch von dem sollte man in diesem Jahr noch viel vogelwildere Dinge hören. Zum Beispiel seine Kungelei mit den Neonazis. Die ziehen Mitte Mai mit großem Radau über den Mehringdamm und werden dort von einigen Tausend Demostranten gestoppt. Die Beamten schubsen die Neonazis in die U7 und lassen den Zug ohne Halt bis Rudow durchfahren. Vor allem die migrantischen Mitbürger im Zug sind entzückt über die folkloristische Darbietung deutschen Brauchtums. Die Bundestagsabgeordnete Halina Wawzyniak setzt sich lautstark für die umzingelten Demonstranten ein. Dafür gibt's von den Beamten eine Anzeige und von den Neonazis Steine in das Bürgerbüro.

Eine putzige Idee kommt aus dem Prinzenbad. Da will man Touristen zum Urlaub machen in kleine Holzwürfelchen stecken. Die Bezirksverordnetenversammlung stoppt das ganze Projekt.

Juni: Das ist der traditionelle Feiermonat in Kreuzberg – mit dem unbestrittenen Höhepunkt: Karneval der Kulturen. Aber auch an ihm nagt der Zahn der Zeit und die Mittelknappheit. So heißt es dieses Mal Abschied nehmen, von Afoxé Loni, jener weißgekleideten Samba-Truppe, die den Umzug traditionell anführte.

Die KuK bekam in diesem Monat wieder einmal internationalen Besuch. Mehrere Journalisten aus Ägypten waren gekommen, um sich zu informieren, wie man denn in Kreuzberg so Zeitung macht.

GESPRÄCHSBEDARF: Die Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende des Rechtsausschusses Halina Wawzyniak will Auskunft von der Polizei. Das hat Folgen. *Foto: fh*

Zu einem wirklich bizarren Vorfall kommt es, als ein Erzieher mit einer Gruppe kleiner Kinder auf dem Elefantenspielplatz in einem Wohnblock der Admiralstraße spielen will. Plötzlich erscheint ein Bewohner des Hauses aus dem dritten Stock auf dem Spielplatz und verprügelt den Erzieher. Die Kinder waren dem Mann zu laut.

Juli: Die Grünen beschenken sich. Der neue Preis für den besten Fahrradweg heißt »Goldener Lenker«, wird von den Grünen gestiftet und geht (Überraschung!) an das Grüne Bezirksamt für die Fahrradstraße vom Südstern bis zur Friesenstraße.

Eigentlich wäre jetzt Hochsommer. Am 2. Juli ist es mit 14 Grad Celsius genau 2,7 Grad wärmer als es am 27. Dezember sein wird.

August: Sommermärchen, hm? Jetzt regnet es. Die Mädels fliegen auch schnell aus dem eigenen WM-Turnier. Die Kneipen packen die zusätzlichen Flachbildschirme wieder ein.

September: Franz Schulz bleibt Bezirksbürgermeister. Die SPD erleidet eine schwere Schlappe. Aber was soll dann erst die FDP sagen. Die landet in Kreuzberg nur noch auf Platz zehn oder so. Dafür kommen die Piraten rein. Sie sind so gut, dass sie mehr Plätze erringen als sie Kandidaten haben. Dadurch entgeht ihnen ein Bezirksstadtratsposten.

HURRA, DER PAPST IST DA: Typische Kreuzberger Straßenszene anlässlich des Besuchs seiner Heiligkeit, Bendedikts des XVI. *Foto: psk*

Der Reisemarschall seiner Heiligkeit Benedikt XVI. hatte einen brillanten Plan. Statt den Heiligen Vater im Adlon absteigen zu lassen, soll der sozusagen »zuhause« im eigenen Bett in der Nuntiatur schlafen. Leider grenzt die Nuntiatur unmittelbar an Kreuzberg, und da ist man ganz allgemein wenig gut auf den alten Herrn zu sprechen. Zum »Gutenacht-Konzert« kommen rund 500 Menschen an den Südstern. Man kann nicht sagen, dass es ruhig bleibt. Macht ja nichts, der 83-Jährige hört ja nicht mehr gut. Immerhin gab es keine Straßenschlacht.

Oktober: Die Gespräche über eine rot-grüne Koalition in Berlin platzen. Franz Schulz kündigt an: Sollten die Grünen in Sachen A 100 nachgeben, werde er aus der Partei austreten. Es kommt zu Rot-Schwarz. Zum Dank für die Unterstützung hat das neue Dream-Team Wowereit/Henkel auch ein Antrittsgeschenk für Schulz. Er bekommt die Amerika-Gedenk-Bibliothek. Sobald die neue Bibliothek auf dem Tempelhofer Feld fertig ist. Für lau. Er müsste sie nur eben für einen dreistelligen Millionenbetrag renovieren.

November: Es hat lange gedauert, aber endlich steht dann doch das neue Bezirksamt, das nun einen Bezirksstadtrat weniger hat als das alte.

Dezember: Die KuK hat das verflixte siebte Jahr überstanden. Das wird mit dem 1. Traditionellen Wurstsalatessen gefeiert.

In der Großbeerenstraße wird ein Mann umgebracht. Es sind eine Menge Leute auf der Straße – nur Zeugen gibt es keine. Gespenstisch. Genauso wie die Brandstiftung im Rauch-Haus, die glücklicherweise niemanden des Leben kostet, aber 12 Menschen die Gesundheit. Auch hier ist noch nicht klar, wer gezündelt hat. psk

Zum Überwintern in die Tropen

Peter S. Kaspar trifft sich mit drei Globetrottern aus dem Kiez

Dem Winter entfliehen – das sagt sich so leicht. Dabei ist es wirklich ein bestechender Gedanke, sich in der kalten und dunklen Jahreszeit einfach mal für ein paar Wochen wegzubeamen und erst dann wieder zu kommen, wenn sich das erste Grün regt.

Anfang Dezember traf sich eine illustre Runde von Leuten, die genau das tun. Einerseits saßen da Cindy und Calle, die etwa alle zwei Jahre auf eine große Tour gehen und diesmal die Insel Sri Lanka mit dem Rad erobern wollen. Dann war da der Musiker Peter Subway, den seine Liebe zu Indonesien immer wieder in den Inselstaat zieht. Ein Zufall wollte es, dass sowohl er, als auch die beiden anderen am gleichen Tag zu ihrer großen Tour starten.

Für Peter führt die Reise zunächst nach Bangkok und von dort weiter nach Medan, der Hauptstadt der Provinz Nordsumatra. Die Gegend ist ihm nicht unbekannt. Er hat dort Bekannte. Von dort soll es weiter gehen an den Tobasee, südlich von Medan. Der Danau-Toba, wie der See in der Nationalsprache Bahasa Indonesia heißt, ist drei Mal so groß wie der Bodensee und der größte Kratersee der Welt.

Als der Toba vor 70.000 Jahren ausbrach, verursachte die Eruption vermutlich die Würm-Eiszeit. Es war einer der stärksten Vulkanausbrüche, die es auf der Erde überhaupt gegeben hat.

Einen richtigen Reiseplan hat Peter nicht, wenn er am Tobasee angekommen ist. Er will alles auf sich zukommen lassen. Surabaya auf Java kann er sich als nächstes Ziel vorstellen. Auf jeden Fall will er bis in die östlichste Provinz des großen indonesischen Archipels reisen: Nach Irian Jaya. Das ist der westliche Teil der Insel Neuguinea und vermutlich der Teil Indonesiens, der am unterentwickeltesten ist.

WELTENBUMMLERRUNDE – Calle und Cindy (links) radeln drei Monate durch Sri Lanka, der Musiker Peter Subway (rechts) ist vier Monate quer durch ganz Indonesien unterwegs. *Foto: cs*

Der Weg vom äußersten Osten bis in den Westen ist allerdings ziemlich weit. Indonesien verteilt sich immerhin auf 17.508 Inseln und erstreckt sich in der Ost-West-Ausdehnung über mehr als 5.000 Kilometer. Wer von Insel zu Insel will, das nötige Kleingeld und manchmal auch ein wenig Mut mitbringt, der fliegt von Insel zu Insel. Peter will dagegen die Strecke anders zurücklegen. Mit Bussen und Schiffen versucht er, sein Ziel zu erreichen und dabei noch etwas von Kilimatan, dem indonesischen Teil der Insel Borneo, mitzubekommen. Vielleicht macht er noch in Manado am Nordende der Insel Sulawesi Station, ehe er sich dann auf den Weg zu den legendären Gewürzinseln, den Molukken, macht. Von dort ist es nur noch ein Katzensprung von ein paar hundert Kilometern.

MUSIK AUF DEM VULKAN: Peter Subway auf dem Kratersee des Toba. *Foto: pr*

Alles in allem hat sich Peter für diese Reise vier Monate Zeit genommen. Dafür reist er mit wahrhaft leichtem Gepäck. Gerade mal 15 Kilo sollen ihn in diesen Monaten beschweren. Außerdem kommt natürlich seine Gitarre mit. In Indonesien ist wieder Straßenmusik angesagt. Schließlich singt der Musiker aus Berlin auch einige seiner Lieder in der Landessprache.

Was dem einen seine Gitarre ist, das ist dem anderen sein Fahrrad. Cindy und Calle sind diesmal in Sri Lanka unterwegs. In den Jahren zuvor waren unter anderem Vietnam, Thailand, und Kambodscha Ziele ihrer kleinen Radtouren. Als in der Runde gefachsimpelt wird, wieviel Gepäck denn für eine solche Tour nötig ist, meint Cindy: »Ich hoffe, wir kommen mit zwölf Kilo aus«.

Eigentlich fing die Reise ja schon mehr oder weniger vor dem Abflug in die Sri Lankische Hauptstadt Colombo an, nämlich mit einem Besuch im Om Ganesha in der Blücherstraße. Das neue Sri Lankische Restaurant bot Gelegenheit, sich ein wenig in Land und Leute hineinzufinden – und das mündete gleich in eine freundschaftliche Beziehung mit entsprechendem Adressaustausch für den großen Trip nach Asien und dem Versprechen, sich entweder hier oder dort bald wieder zu treffen.

In Sachen Räder sind die beiden Globetrotter inzwischen bestens präpariert. Einerseits wird ihre Radreise von Pedalpower unterstützt und andererseits können sie aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen. Vor Jahren, in Vietnam, hatten die beiden ihre Räder erst vor Ort gekauft. So richtig komfortabel war das Reisen mit den schweren Velos allerdings nicht.

Inzwischen sind die Fahrräder relativ klein, leicht und stabil – und nehmen trotzdem den größeren Teil des Gepäcks ein.

In früheren Jahren gab es in regelmäßigen Abständen Rundmails an die Daheimgebliebenen. Die schreibt Cindy zwar auch diesmal, wer jedoch mehr von der Reise durch das ehemalige Ceylon erfahren will, kann sich auch über das Reiseblog informieren, das Calle führt.

Dem konnten die Freunde bislang entnehmen, dass die beiden nach gut 20-stündiger Reise gut angekommen sind. Nach einer kurzen Eingewöhnugszeit führte die Reise dann bis nach Kandy, der drittgrößten Stadt des Landes. Die Tour dorthin war freilich so strapaziös, dass die beiden die Räder gegen den Zug tauschten, um ins Hochland zu kommen, wo sie Weihnachten verbrachten.

Auch Peter Subway hat inzwischen ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er stellte ein 15minütiges, sehr eindrucksvolles Video von Danau Toba bei YouTube ein.

ÜBER STEILE Dschungelpfade führte Cindys Weg mit dem Rad. *Foto: pr*

Wer die Reisen der Globetrotter mitverfolgen will: Peter Subways Video ist unter *youtu.be/_629ZMkKOKQ* zu finden. Das Reiseblog von Cindy und Calle steht unter: *velotraveller.de*

Termine

Termine für den Februar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 25.01.2012 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64
Mo 21:00 FunPoker
Di 21:30 Musikfilme
Fr/Sa 22:00 DJ Night's
Sa 22:00 Happy Hour
So 18:00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Arcanoa
So 21:30 Ohrenschmaus
Mo 21:30 Liedermacher-Session
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos LatinFolkAfroBluesJazz-Session
Fr/Sa 21:30 Konzerte
www.arcanoa.de

Bierkombinat
Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
Bundesligatipprunde (Anmeldung auf Kombinat-Website)
19.01. 20:00 Musik frisch aus dem Netz mit DJ pi
www.bier-kombinat.de

Brauhaus Südstern
So- und Feiertage 10:00-14:00 Brunch
Fußball live auf Großbild
Besichtigungen und Braukurse (mit Anmeldung)
06.01. 21:00 C.C. Adams Trio - Oldies/Country
07.01. 21:00 Anastácia Azevedo – brasilianische Tanzmusik
09.01. 19:30 Moon Lounge – Lounge Jazz
13.01. 20:30 David Marx & the AK Poets – Rock'n Roll und rockiger Folk
14.01. 20:30 Men in Tune – Rock, Pop, Blues
21.01. 20:00 Vintage Jazz Trio
28.01. 20:00 Slide Riders – acoustic rockin' blues handmade in Berlin
www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«
Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
12.+26.01. 16:00-18:00 Sozial- und Mieterberatung
Mehringplatz 7

Cantina Orange
Fußball auf Großbildleinwand
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein
11.01. 19:30 ChamissoInitiative im Café Locus, Marheinekeplatz
25.01. 19:30 Plenum »Wem gehört Kreuzberg?« im Café Locus
www.dreigroschen-verein.de

Galander
So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Kreatango Tangostudio
Mo 21:15 offene Praktika & Tangolounge
14.01. 12:00 Tangoeinführung
www.kreatango.de

Kollo
So 20:15 Tatort
Fußball-Übertragungen
Chamissoplatz 4

Martinique
So 20:15 Tatort
Fußball live auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Moviemento
09.01. 20:00 »Open Souls« i. A. des Regisseurs und der Protagonisten
11.01. 20:00 »A Man Within« Premiere i. A. von Yony Leyser
12.01. 20:00 Erotischer Salon: »Tag und Nacht«
15.01. 18:00 »Berlin Babylon« Filmvorführung und Diskussion
17.01. 19:30 »Liebt mich, bitte« i. A. des Regisseurs Valerij Balajan
25.01. 20:00 Pornfilmfestival Best off: »Uncle David«
26.01. 22:00 KinoBerlino Open Screening
www.moviemento.de

Mrs Lovell
Mo 16:00 Musikerstammtisch, Konzertfilme
Di 19:00 Englischer Abend mit Pubquiz
Mi Spieleabend, Open Stage Painting
Do 21:00 Jamsession mit allen Gästen
Fr 21:00 Verschiedene DJs
14.01. 20:30 Live-Musik: Chris Lastelle
28.01. 20:30 Live-Musik: Der Wiener Cowboy
www.mrslovell.de

Passionskirche
14.01. 20:00 Das Blaue Einhorn – Chanson/Klezmer/Tango/Fado
15.01. 19:00 G. von Tavel und J. Fuhr – Schuberts Winterreise
21.01. 21:00 Maria Carvalho & Trio Fado
23.01. 16:00 Kino in der Kirche
26.01. 19:30 Margot Käßmann – Lesung mit musikalischer Begleitung
28.01. 20:00 Die 3 HIGHligen
www.akanthus.de

Rat Pack Lounge
Fußball live auf Großbild, alle K'lautern-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Sieben Stufen
Fr 20:30 Open Stage
08.01. 19:00 C. Ufholz & E. Klunker – Blues/Soul
15.01. 19:00 Macdonald & Lüdtke – Irish/Scottish Folk
22.01. 19:00 J. Gabriel & V. Abramowski - songs for heart and soul
myspace.com/7stufen

Sputnik
05.-11.01. »Cine-Espanol« – spanische Filmreihe im Sputnik
12.-16.01. »British Shorts« Kurzfilmfestival
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos
Mi 20:30 Übungsabende
07.01. 20:00 taktlos Hop – Swing pur
07.01. 20:00 Tanz ins Neue Jahr
08.01. 14:00 Tag der Offenen Tür
13.01. 19:00 Beginner-Üben
13.01. 20:00 Querbeet tanzen für alle
22.01. 15:00 Tanztee mit Livemusik
www.taktlos.de

English Theatre Berlin
04.-09.01. 20:00 »Lady Lay« – directed by G. Grosser
10.-14.01. 20:00 »Dark« – a one-man-play by S. D. Clifford
www.etberlin.de

Theater Thikwa
21.01. 19:00 Gastspiel Circus Sonnenstich: »Beziehungs-Weise«
22.01. 16:00 Gastspiel Circus Sonnenstich: »Beziehungs-Weise«
www.thikwa.de

Too Dark
So 20:15 Tatort/Polizeiruf
Fußball live auf Großbild
06.01. 21:00 The Mudders – Garage House/Pop-Punk/Shoegaze
www.toodark.de

Yorckschlösschen
06.01. 21:00 Robert Reckin Imperium
07.01. 17:00 Geschlossene Gesellschaft
08.01. 14:00 Ernies Sonntagscocktail
11.01. 21:00 Niels von der Leyen Trio
12.01. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
13.01. 21:00 Jive Park
14.01. 21:00 Louise Gold & Die Herren Quarz
15.01. 14:00 K.C. Miller Trio
18.01. 21:00 Kat Baloun & The Alleycats
19.01. 21:00 Bob Malone & Friends
20.01. 21:00 Marcos Coll Blues Band
21.01. 21:00 Tik Tok Laboratories
22.01. 21:00 Vintage Jazz Trio
25.01. 21:00 The Healers
26.01. 21:00 The Healers
27.01. 21:00 Rue Lascar Band
28.01. 21:00 Roger Radatz Trio
29.01. 21:00 Ernies Sonntagscocktail
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Februar 2012.

Das Geheimnis der sieben Wurstsalate

Die KuK feiert in ihr neues Erscheinungsjahr

Ja, es gab einige Irritationen, als die KuK zum ersten traditionellen Wurtssalatessen anlässlich ihres siebenten Bestehens eingeladen hatte. Wie kann etwas Tradition sein, das zum ersten Mal stattfindet, fragte mancher Zeitgenosse empört.

Die KuK rechnet indes anders. Jede, auch die älteste Tradition muss ja irgendwann mal angefangen haben. Alles hat es ein erstes Mal gegeben (außer vielleicht das Dreikönigstreffen der FDP, aber da könnte es bald ein letztes geben). Und wir wollten einfach nicht den historischen Moment verpassen, darauf hinzuweisen, dass diese Tradition genau im Hier und Jetzt beginnt.

Tatsächlich hat die erste Veranstaltung schon ihren Kultcharakter unter Beweis gestellt. Gleich sieben verschiedene Wurstsalate (passend zum Jubiläum) waren angerichtet. Natürlich fanden sich Klassiker wie Schweizer Wurstsalat (mit Käse) oder schwäbischer Wurstsalat (mit Schwarzwurst) auf dem Buffet wieder. Daneben wurden auch exotische Kreationen wie Weißwurstsalat, Nürnberger Krautwürstelsalat oder vegetarischer Wurstsalat gereicht. Am Ende war kein Gramm der Köstlichkeiten übrig geblieben.

Auch für geistige Nahrung war gesorgt. In einer Neuauflage des Ratespiels »Wer wird Kiezionär?« erfuhren die zahlreichen Gäste eine Menge Unterhaltsames und Wissenswertes über Kiez und Leute.

Als Rate-Queen entpuppte sich diesmal Marion »Blühmchen« Bluhm, die nicht nur mit ihrem Wissen über den Kiez glänzte, sondern auch des Geheimnis des vegetarischen Wurstsalates kennt. kuk

SIE WEISS WAS: Marion Bluhm kennt sich im Kiez aus und kann vegetarischen Wurstsalat. Foto: psk

Happy Birthday, Martinique!

Zweijahresparty an der Monumentenbrücke

Seit zwei Jahren ist die südwestlichste Bastion des Kiezes, das traditionsreiche Ecklokal an der Monumentenbrücke, fest in karibisch-badischer Hand.

Jubiläen müssen gefeiert werden, und so lud das Martinique im Dezember zu einer großen Party mit Büffet, Livemusik und DJ. Viele alte und neue Stammgäste waren gekommen und feierten ausgelassen. kuk

PROST, THOMAS und alles Gute für die nächsten zwei Jahre! Foto: phils

Die S-Bahn hat Verspätung und 14 Tage drauf...

Marcel Marotze echauffiert sich über die Aufregung

Was wäre das Leben, wenn es nicht auch immer etwas zu nörgeln und zu meckern gäbe? Nun, mit Sicherheit ziemlich langweilig, zumal für einen Kolumnisten wie mich. Doch auch meine Mitmenschen scheinen dieses Bedürfnis zu haben, und zumindest der findige Kreuzberger ist niemals lange auf der Suche nach einem Gesprächsthema, das es ihm ermöglicht, seinen ganz allgemeinen Unmut über den Lauf der Welt, die Probleme des Lebens und den Stand der Dinge zu artikulieren.

Ein Dauerbrenner, der noch aus der Zeit stammt, als die Urahnen sich vermittelst Lianen von Baum zu Baum schwangen – kurz vor Erfindung des Eintopfes – ist die Nölerei über das Wetter. »Ugga agga ugga«, so wird einst ein mies gelaunter Menschenaffe missmutig gebrüllt haben, um damit zu sagen: »Immer dieser Scheißregen! Mir ist schon wieder eine Liane durch die Finger geflutscht!«

SO, LIEBE KREUZBERGER, sieht eine richtige S-Bahn aus (unten links). *Foto: rsp*

Heute und hier, in der nördlichen Hemisphäre, gibt es keine Lianen mehr, dafür aber ein weitaus unzuverlässigeres Fortbewegungsmittel: Die S-Bahn. Im Gegensatz zur Liane flutscht die eigentlich nie, denn entweder müssen die Züge in die Werkstatt, oder das Stromnetz ist defekt, oder 90% der Lokführer liegen mit einer Erkältung zu Hause – vermutlich eine Nachwirkung der stromnetzausfallbedingten Spaziergänge zur nächsten Station durch die kühle Dezemberluft. Und ganz sicher wird es auch wieder zu Chaos kommen, wenn das erste Schneeflöckchen auf die maroden Gleise schneit.

Obwohl mittlerweile hinlänglich bekannt sein sollte, dass das »S« in »S-Bahn« vermutlich für »Störung« steht, gibt es immer noch Menschen, die sich über das Nichtfunktionieren der Staatsbetriebstochter ernsthaft aufregen.

Das Eigenartige aber ist, dass Lästerreden über das leidige Thema der lahmen Linienzüge auch und gerade aus Kreuzberger Mund zu hören sind. Selbst, wenn man die Schöneberger Haltestelle Yorckstraße als gefühltes Kreuzberg durchgehen lässt, gibt es überhaupt nur zwei S-Bahn-Stationen im Kiez. Warum also aufregen? Wer will denn schon dorthin, wo die S-Bahn laut Fahrplan vorgibt hinzufahren? Wen kümmert es, wenn ein Verkehrsmittel nicht verkehrt, an das man gar nicht angebunden ist? Wäre die Aufregung bei havarierten Havelschiffen oder Metrotrams mit Motorschaden vergleichbar?

Vermutlich nicht, denn ähnlich wie das Wetter – wir hatten übrigens mal wieder keine weiße Weihnacht! – ist die S-Bahn ein richtig schönes großes Problem, das so bald nicht gelöst sein wird. Das spart das Umdenken, denn wer will sich schon jedes Jahr einen neuen Aufreger suchen müssen?

Ich jedenfalls nicht, denn Standardprobleme ermöglichen Standardlösungen. Bleibt nur zu hoffen, dass niemand herausfindet, dass ich diesen Text schon vor zwei Jahren geschrieben habe.

Es wird nicht alles schlecht sein

Rolf-Dieter Reuter macht sich Gedanken über den Kiez nach dem angekündigten Weltuntergang

Die Zeiten für Verschwörungsthoretiker sind schon verdammt schwer. Über den Weltuntergang und den dafür verantwortlichen Mayakalender ist eigentlich schon alles gesagt, und was lohnt es da noch, sich zu verschwören, wenn einem nicht mal mehr 350 Tage bleiben, bis der ganze Laden sowieso zusammenbricht.

Dass die Rechtsradikale Szene eine Erfindung des Verfassungsschutzes ist – wen interssiert's? Ob Lee Harvey Oswald nun John F. Kennedy erschoss oder die Titanic versenkte – am 1. Januar 2013 wird sich niemand mehr die Frage stellen. Die S-Bahn (siehe oben) wird noch stiller und unsinniger in der Landschaft herumstehen, als sie es eh schon tut. Die Suche nach einem neuen Justizsenator hat jegliche Peinlichkeit verloren, und Kreuzbergs Bürgermeister Dr. Franz Schulz wird sich keine Gedanken mehr darüber machen müssen, wo er den dreistelligen Millionenbetrag herbekommt, den das großzügige Geschenk der rot-schwarzen Koalition kostet. Die AGB wird einfach unsaniert stehenbleiben und in sich zusammenfallen, etwa wie in den Spekulativ-Dokus eines Nachrichtensenders mit dem schönen Titel: »Zukunft ohne Menschen«.

Da ist es ziemlich schade, dass das ehemalige Theaterschiff »TAU« schon seiner Verschrottung zugeführt wurde. Jetzt sollte man das Wrack wirklich im Urbanhafen belassen, sozusagen als Mahnmal und Anschauungsobjekt wie Kreuzberg ab dem 22. Dezember aussehen wird – etwa so wie die »TAU«.

Zugegeben, es gibt in Kreuzberg noch immer Orte, die in etwa genauso aussehen. Aber es werden immer weniger, weil ja die Gentrifizierung überall ihr grauenvolles Haupt reckt. Gut, damit ist es dann vor Weihnachten auch vorbei.

WENN IM URBANHAFEN die Kähne schlafen... wie wohl ein Kreuzberg ohne Kreuzberger aussehen wird? *Foto: rdr*

Schade ist es um den einst so ruhmreichen Fußballverein Türkiyemspor. Hat es sich wirklich gelohnt, so kurz vor dem Weltuntergang in die Pleite zu rauschen? Eine kleine Konkursverschleppung, und es wäre doch eh alles egal. Und sportlich? Was bedeuten da noch sportliche Auf- und Abstiege, wenn die ganze Menscheit kurzerhand strafversetzt wird, sozusagen zwangsabsteigen muss.

Die Bewohner an der Admiralbrücke können endlich aufatmen. Keine Musik mehr, kein Krach mehr bis in die frühen Morgenstunden. Die Easy-Jetter sind nicht mehr da – die Admiralbrücken-Nachbarn allerdings auch nicht. Alles hat eben seine Vor- und Nachteile. Der Mensch kann schließlich nicht alles haben.

Die alte Frau Müller, die im Sommer regelmäßig mittels gefüllter Wassereimer die Kneipengäste zu vertreiben sucht, wird ungeheuer viel Wasser sparen. Das ist nun allerdings nicht mehr nötig, weil ja auch die ganzen geheimen Wasserverträge obsolet geworden sind. Wasser wäre jetzt im Überfluss da, völlig kostenlos, nur niemand mehr, der es braucht. Dass die ganze Volksabstimmung vor einem Jahr völlig für die Katz war, wird dagegen niemanden mehr aufregen.

Und könnte Funny van Dannen noch singen, dann wohl: »Wenn im Urbanhafen die Kähne schlafen, sind die Menschen schon fort.«

So sieht es Siggi

Überraschende Weihnachtsfeier

Siggi feiert mit AHK

WEIHNACHSFEIER BEI AHK: Der Kinderchor der Allgemeinschule in der Zeughofstraße sorgte dafür, dass es ein Erfolg wurde. *Foto: svt*

Als Weihnachtsparty für Rollifahrer muss ich das jetzt eigentlich bezeichnen. Eigentlich war es ja als Weihnachtsfest des Pflegedienstes AHK deklariert. Bisher hatte ich Weihnachtsfeiern für Senioren stets vermieden, weil es meistens traurig, etwas besinnlich und danach stupide zugeht.

Meine Lieblingsputzen hatten mich jedoch so neugierig gemacht, dass ich nicht umhin kam, diese Feier zu besuchen. Die Neugier hatte gesiegt und meine Überaschung mich fast überwältigt.

Es war mehr als eine der üblichen Weihnachtsfeiern. Das AHK hatte sich einiges einfallen lassen. Neben den obligatorischen Würstchen mit Salat sowie Kaffee und Kuchen wurden die Besucher mit einem tollen Programm überrascht, das das Weihnachtsduo musikalisch untermalte. Der Kinderchor der Allgemeinschule in der Zeughofstraße überzeugte nicht nur mit schönen Weisen, sondern widmete sich auch durchaus ernsten Themen.

Richtig heiß wurde es anschließend mit einer Sambatruppe, die für so viel ausgelassene Stimmung sorgte, dass manch einer bei seinem Bewegungsdrang ganz vergaß, dass er ja im Rollstuhl saß.

Den Abschluss bildete der Mitarbeiterchor des AHK, der eine ganze Menge glücklicher und dankbarer Gäste in den Abend entließ. svt

Achtung Stolperfallen

Merkwürdige Scherze am Mehringplatz

Die Wegstrecke am Mehringplatz ist eigentlich gut begeh- und auch für Rollifahrer gut befahrbar. In letzter Zeit haben sich jedoch einige Kids ekelhafte Scherze erlaubt. Darum heißt es nun: Vorsichtig sein, wenn man das Belle Alliance passiert, denn dort sind einige Pflastersteine aus dem Gehweg gerissen worden. Somit ist an diesen Stellen ganz besondere Vorsicht geboten, wenn man dort als Fußgänger unterwegs ist oder als Rollifahrer vorbei fährt.

Die wichtigste Aufgabe für die Wohnungsbaugesellschaft scheint mir, diese Stolperfallen auf dem Gehweg so schnell wie möglich zu beseitigen. Es muss sich ja nicht erst jemand an dieser Stelle die Gräten brechen. svt

Halina Wawzyniak
Mitglied des Deutschen Bundestages
aus Friedrichshain-Kreuzberg
DIE LINKE.
Bürgerbüro in Kreuzberg
Mehringplatz 7, 10969 Berlin
U1/U6: Hallesches Tor
Sie können unsere Räumlichkeiten gerne für Veranstaltungen und Treffen nutzen.

Tel.: (030) 25 92 81 21
Fax: (030) 25 92 81 21
halina.wawzyniak@wk.bundestag.de
www.wawzyniak.de

Die engagierte Mieterberatung
Berliner Mieterverein
Beratungszentrum Südstern
Hasenheide 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung
Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

TEE & SCHOKOLADE
Das Teefachgeschäft in X-Berg
Über 120 Sorten Tee und
19 Sorten Kakao
Alles auch im Ausschank
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 11-19 Uhr • Sa. 11-16 Uhr
Adventssonntage 11-18 Uhr
Dresdner Strasse 14, 10999 Berlin
Telefon: 75545478

Artemis Friseur 694 84 84
Fürbringerstr.6 / U-Bhf Gneisenaustrasse
www.friseur-artemis.de

KOMAG Berlin Brandenburg
Das Haus der feinen Drucksachen.
Fon 61.69.68.0

Fotos: Kaspar/Kopf/Sommhammer

Rheinische Reben vom Kreuzberg

Der 2010er »Kreuzneroberger« wurde verkostet

Was sind 72 Grad Öchsle? Diese Frage könnte bei Günther Jauchs »Wer wird Millionär?« gestellt werden. Ist es a) ein besonderer Längengrad, b) ein besonderer Breitengrad, c) eine Herde junger Rindviecher auf dem Kreuzberg zur Rasenpflege oder d) eine Maßeinheit zur Gütemessung des »Kreuznerobergers«?

Wer am 14. Dezember 2011 in den Katakomben des »Rio Grande« am May-Ayim-Ufer an der Weinprobe des Bezirksamts teilgenommen hat, wird es wissen. So schmeckt der Kreuzberger Wein des Jahrgangs 2010, der am Rande des Kreuzbergs im Viktoriapark fachgerecht vom »Winzer« des bezirklichen Grünflächenamtes Daniel Maier, einem gelernten Weinbauingenieur, gepflegt, gehegt und geerntet wird, wusste der für den Weinanbau im Bezirksamt zuständige Stadtrat Hans Panhoff zu berichten. Und der stellvertretende Bezirksbürgermeister Dr. Peter Beckers ergänzte, dass die Stadt Wiesbaden 70 neue Rebstöcke zur »Blutsauffrischung« und die

Ein guter Jahrgang. Foto: gg

Rotweinstadt Ingelheim zum 40-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläum in diesem Jahr gar 200 neue Rebstöcke gespendet haben.

Fachmännisch erläuterte Dr. Beckers, wie die 72 Grad Öchsle des »Kreuznerobergers«, also des Kreuzberger Weißweins, der vom Wiesbadener »Neroberg« stammt, schmecken. Eine feinherbe Prise, die dem Gaumen schmeichelt und dem Genießer einen freien, offenen und aufgeschlossenen Blick verleiht, der die Menschen, die ihn umgeben, aufheitert! Das trifft den Charakter der Friedrichshain-Kreuzberger Art! Und so empfanden es auch die etwa 40 Genießer, die dieser Weinprobe beiwohnten.

Norbert Michalski, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins (PV), der in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feierte, wusste noch manche »Schnurre« über die letzten 40 Jahre Weinanbau im Bezirk zu berichten: dass der PV maßgeblich zur Spendenbereitschaft von Wiesbaden und Ingelheim beigetragen hat, und dass dank der Freunde des PV in Wiesbaden der »Kreuzneroberger« weiterhin in einem Weingut gekeltert werden kann, indem sie den entsprechenden Weinkessel gespendet haben und für die Kelterung im Weingut Hösch in Hochheim (Rheingau) gesorgt haben. Beckers, Panhoff, Michalski und alle Weinverköstiger ließen ein Hoch auf alle edlen Spender mit anklingenden Gläsern mit »Kreuzneroberger« ausbringen.

Die Weinprobe lief aus in seliger Weinlaune und alle sind gespannt auf den Jahrgang 2011. Und natürlich musste auch der alte Goethe zitiert werden, der gefragt wurde, was ihm lieber sei, Wein oder Weib. Und die Antwort des alten Schlawiners: »Mein lieber Freund, das ist die Frage, es kommt stets auf den Jahrgang an. Und dann auch auf die Lage!« gg

Pflegen und Wohnen
- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft für Menschen mit einschränkter Alterskompetenz (Eröffnung: Mai 2011)

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben
- Gemeinschaft erleben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr, Sa geschlossen

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin (Kreuzberg)
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de

Treffen gegen die Entmietung

Über 80 Kreuzberger Mieter der Firma Taekker kamen Anfang Dezember zu einem Treffen im Graefekiez zusammen. Derzeit führt das angeschlagene Unternehmen in vielen Wohnungen Vermessungen durch, um die für einen Verkauf als Eigentumswohnung erforderliche Abgeschlossenheitsbescheinigung bekommen zu können. Da die betroffenen Mieter in ihren Wohnungen bleiben wollen, wurde jetzt unter *taekkerwatch.plutz.net* ein Wiki zum Erfahrungsaustausch eingerichtet. Das nächste Treffen findet am 10. Januar im Nachbarschaftshaus in der Cuvrystraße 13/14 statt. rsp

Für mehr Vernetzung und Zusammenhalt

Die FreiwilligenAgentur organisiert offene Kiez-Treffen

Sabine freut sich auf das offene Kiez-Treffen im neuen Jahr. Seit sie im November am »Kiezgipfel Gneisenau« teilgenommen hat, hat sie Lust, sich für ihren Kiez zu engagieren. Schon seit längerer Zeit beobachtet sie eine fortschreitende Vereinzelung der Menschen im Stadtteil und weiß, dass immer mehr Menschen sich in prekären Lebenslagen befinden. Gern würde sie etwas unternehmen, das der »Großstadtanonymität« und der »Wegwerfgesellschaft« entgegenwirkt. Durch einen Flyer ist sie auf die Bewohner/innen-Versammlung aufmerksam geworden.

Auf dem »Kiezgipfel« erhält sie zuerst Infos über die FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain und das Projekt »Kiez-Mentor/in im Stadtteil«. Sie lernt nicht nur die aktiven Kiez-Mentor/innen kennen, sondern auch Anwohner/innen, die wie sie etwas für das eigene Lebensumfeld tun möchten.

Alle Teilnehmer/innen des Gipfels können ihre Ideen und Wünsche für den Kiez äußern. Sabine legt los: Den Sperrgutmarkt am Südstern, bei dem sie im September einen tollen Sessel gefunden hat, sollte es öfter geben. Sie hat selbst noch Sachen, die sie nicht mehr braucht, aber vielleicht kann die ja noch jemand verwenden. Im Kiez sollte es außerdem mehr Vernetzung unter den Menschen geben, zum Beispiel eine nachbarschaftliche Tauschbörse, bei der Hilfeleistungen ausgetauscht werden, findet Sabine. Das finden auch andere Teilnehmer/innen des Kiezgipfels und gemeinsam arbeiten

sie am Thema »Geben und Nehmen« weiter.

Eine andere Gruppe hat sich zum Thema »Gemeinschaftsgarten« zusammengefunden. Sie wünschen sich einen Garten als Ort der Begegnung, der der ganzen Nachbarschaft zur Verfügung stehen soll. Lebhaft diskutieren sie, wo es in der Nähe eine Fläche gibt, die sich eignen könnte.

Eine dritte Gruppe überlegt, wie Informationen und Wissen über den Kiez zusammengetragen und anderen zur Verfügung gestellt werden können, z. B. als »Kiezführer«, in dem nicht-kommerzielle Angebote im Kiez und Begegnungsmöglichkeiten veröffentlicht werden können.

Im Plenum werden alle Resultate der Gruppenarbeit vorgestellt und Verabredungen zur Weiterarbeit getroffen. Sabine meldet sich für eine Recherche über schon vorhandene Tauschprojekte. Ihre Ergebnisse will sie beim Kiez-Treffen im Januar vorstellen, wenn die Teilnehmer/innen zu den verschiedenen Themen Informationen gesammelt haben und sich gemeinsam darüber austauschen.

Nächste Kiez-Treffen: 12. und 25. Januar 2012, 19 Uhr, FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain, Blücherstr. 37a, 10961 Berlin.

Kontakt: Kathrin Grzybon, Tel. 311 66 00 77.

nhu

Termine

So 08.01.2012, 14-19h
Offene Tür in der Tanzschule taktlos. Kostenlose Schnupperkurse und freies Tanzen

Mi 11.01.2012 ab 10h
Frauenfrühstück mit anschließendem Erfahrungsbericht über das Leben der Familien aus Ruanda nach dem Krieg
Kostenbeitrag: 5 Euro

Unser Vorsatz für 2012 – Mehr sozialpolitische Arbeit

Nachbarschaftshaus plant ein Forum zu Migration, Gentrifizierung, Segregation, Armut und Bildung

Seit Jahren engagiert sich das Nachbarschaftshaus Urbanstraße für die Themen der Menschen im Sozialraum. Wir schaffen Kommunikations- und Handlungsräume, in denen Menschen, Initiativen und Organisationen zusammenkommen, um sich für ihren Kiez, ihre Nachbarschaft oder auch den Stadtteil zu engagieren. Wenn Menschen aus der Nachbarschaft auf uns zukommen und um Unterstützung bitten, endet unsere Arbeit nicht bei der einzelnen Person oder einer Betroffenengruppe, sondern setzt sich fort in der Schaffung einer Öffentlichkeit für ihre Themen und der Erweiterung ihrer Partizipationsmöglichkeiten.

Im Jahr 2012 werden wir zu öffentlichen sozialpolitischen Veranstaltungen einladen und Nachbarinnen, Nachbarn und Interessierten die Möglichkeit bieten, mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen und sich untereinander zu vernetzen. Um möglichst viele Menschen verschiedener Bevölkerungsschichten anzusprechen, werden die Gesprächsrunden von Ausstellungen, Theaterstücken und anderen Formen der thematischen Auseinandersetzung und Darstellung begleitet.

Mit der stärkeren Beachtung der sozialpolitischen Komponente unserer sozial-kulturellen Arbeit kehren wir zu den Wurzeln von Nachbarschaftshäusern zurück.

Verstärkt beobachten wir in den letzten Jahren, wie sich zunehmend auch sozial- und stadtpolitische Fragen und Themen in den Vordergrund unserer Arbeit drängen. Auswirkungen politischer Entscheidungen auf den Sozialraum und die Lebenswelt von Menschen sind in unserer unmittelbaren Nachbarschaft deutlich erkennbar. Mieterhöhungen und darauf folgende Verdrängungsprozesse führen bei KiezbewohnerInnen zur Entwurzelung und dem Verlust von Nachbarschaft und Freundschaft.

Die hohe Bildungssegregation in den Schulen Kreuzbergs resultiert in der Regel in einer Abwanderung von Familien aus der Mittelschicht vor dem Einschulungsalter ihrer Kinder.

Die eingeschränkten politischen Partizipationsmöglichkeiten und -rechte für BerlinerInnen aus Drittstaaten verfestigen ein Ohnmachtgefühl und erschweren dadurch auch die Wahrnehmung von Chancen gesellschaftlicher Einfluss- und Teilnahme auf sozialer Ebene.

Gerade zu den Themenfeldern wie Migration, Gentrifizierung, Segregation, Armut und Bildung sehen wir eine Notwendigkeit als Nachbarschaftshaus ein Forum zu schaffen, welches gegenüber sozialpolitischen Themen sensibilisiert, ein kritisches Bewusstsein fördert und BewohnerInnen Kommunikations- und Handlungsräume auch für politische Partizipation bietet.

Wer uns bei der Organisation dieser Veranstaltungsreihe unterstützen möchte, wendet sich bitte über *gekko@nachbarschaftshaus.de* oder Tel. 030-69049721 an uns.

nhu

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Großer Ärger für günstige Zinsen** Wulff fällt seine Finanzierung auf die Füße
2	(-)	**Neue Aufgaben für Diktatorensohn** Nordkoreaner trauern um geliebten Führer
3	(-)	**Noch mehr Todesfälle** Heesters, Havel, Wolf...
4	(-)	**FDP erleidet Auflösungserscheinungen** Linke zerlegen sich turnusgemäß
5	(-)	**Mal wieder: S-Bahn kaputt** Mal was Neues: Lokführer krank
6	(-)	**Proteste gegen Putin** Massendemos gegen Wahlfälschungen
7	(9)	**Ärger in Ägypten** Hausdurchsuchungen bei internationalen NGOs
8	(-)	**Hammerlos für DFB-Team** Theo Zwanziger gibt auf
9	(-)	**Rote Karte für Braun** Justizsenatorenstelle immer noch vakant
10	(-)	**Ex-Selbstverteidigungsminister wieder da** Immerhin nicht als Wetten-Dass-Moderator

Von Todes- und Totalausfällen

Dezember zwischen Zinsen, Zwanziger und zickenden S-Bahnen

Kredite sind meist eine langfristige Angelegenheit, die einem noch Jahre später Kopfzerbrechen bereiten kann – zumindest geht das dem Bundespräsidenten derzeit so. Allerdings stolpert der gerade über zu niedrige und nicht zu hohe Zinsen. Mal sehen, wie lange er noch im Amt bleibt.

Durch Tod nicht mehr im Amt ist Kim Jong-Il. Nach verordneter Staatstrauer übernimmt jetzt der Sohnemann das Diktatorengeschäft.

Fast noch überraschender verstarb – dann doch mal – Jopi Heesters, der damit dicht auf Christa Wolf und Václav Havel folgte.

Noch am Leben – wenn auch knapp – ist die FDP, die nicht einmal mehr das nötige Quorum bei Mitgliederbefragungen erreicht. Aber auch die Linke hat's gerade nicht leicht.

Dass die S-Bahn hin und wieder zickt, ist ja bekannt, aber wie konnte es zu einem Totalausfall kommen? Und warum sind eine Woche später dermaßen viele Lokführer krank, dass der Betrieb immer noch stockt?

Auch in Russland stockt der Betrieb, denn die Bevölkerung findet Wahlfälschung nicht so toll, wie es Ministerpräsident Putin vermutlich gerne hätte.

Nach den Wahlen in Ägypten, hat sich auch dort die Situation nicht unbedingt verbessert. Zumindest kommt es nach wie vor zu Unruhen und zuletzt zu Durchsuchungen bei westlichen NGOs.

Dass der FC Bayern Herbstmeister ist, hat hier kaum einen interessiert. Dass Theo Zwanziger den DFB verlässt, dagegen schon.

Deutlich kürzer im Amt gehalten hat sich der neue Justizsenator, dessen Posten immer noch nicht neu besetzt ist. Eigentlich erstaunlich, denn irgendeinen korrupten CDU-Juristen wird es ja wohl noch geben.

Apropos: Guttenberg ist wieder aus der Versenkung aufgetaucht. rsp

RAT PACK LOUNGE
- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de
... gleich am Südstern...
CAFE ATEMPAUSE
Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr
Warme Küche bis 22 Uhr

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Mandrellastraße 33
10999 Berlin
tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de

Forgotten Cocktails

Süß, sauer und prickelnd

Die Geschichte des »Gin Fizz« und des »Tom Collins«

Heute soll es mal wieder sprudeln im Glas, wir beschäftigen uns mit einem Longdrink, der schon lange viele Freunde hat und nicht selten neue dazu gewinnt. Schon 1876 finden wir Rezepturen für beide Drinks in Jerry Thomas' famosen »Bartenders Guide or How to mix drinks«.

Als Getränkegruppe gab es die Fizzes wohl schon länger. Genau wie Sours, Rickeys oder Daisies waren sie sehr beliebt und sich sehr ähnlich: Alle bestanden aus einer Basisspirituose, Zitrussaft und einer Zuckerart (flüssig, pudrig oder körnig) und wurden bisweilen mit kohlensäurehaltigem Wasser – bekannt seit dem Ende des 18. Jahrhunderts als Soda oder Seltzer, nach der deutschen Stadt Selters – aufgefüllt oder nur etwas abgespritzt. Am bekanntesten waren Varianten mit Gin (meist aus Holland als Jenever oder dem etwas süßlicheren Old Tom Gin aus England), der in Amerika schon weit verbreitet war.

Der Drink war gefragt als »Pick me up-« oder »Hangover-cure-Cocktail«, also Katergetränk, genauso jedoch als Appetitanreger.

Möglicherweise entstand der Name Tom Collins über den Bezug zum Old Tom Gin. Sehr verbreitet war in den 1870er Jahren allerdings ein Spaß in den Straßen und Bars von New York, bekannt als der »Große Tom Collins-Hoax« (Jux): es wurde Gästen erzählt, ein gewisser Tom Collins hätte in einer anderen Bar schlechte Dinge über sie erzählt und böse gelästert, und so machten sich einige auf die vergebliche Suche nach Mr. Collins. Irgendwann wurde aus ihm dann der Name des Getränks.

Bis heute hält sich die Meinung, der Fizz würde geschüttelt und der Collins gerührt, das ist aber nicht belegt. Sicher ist, dass sich viele Namensvetter je nach Spirituose gebildet haben, so »Pedro« oder »Ron Collins« mit Rum, »Colonel« oder »John Collins« mit Bourbon oder gar »Russell Collins« mit Jägermeister. Nichtsdestotrotz haben wir es, geschüttelt oder gerührt, Fizz oder Collins, mit einem Klassiker an der Bar zu tun, begehrt und geachtet von Barfly und Bartender gleichermaßen.

Lars Junge
Dominik Galander

Gin Fizz
(nach J. Thomas, 1876)
4-5 dashes gum syrup,
juice of ½ lemon,
1 small wineglass of gin.
Use small bar glass.
Fill the glas half full of shaved ice, shake well and strain into glas. Fill up the glas with seltzer water from a siphon and drink without hesitation.

Tom Collins
(nach J. Thomas, 1876)
5-6 dashes gum syrup,
juice of a small lemon,
1 large wineglass of gin.
Use large bar glass.
Fill the glas half full of shaved ice, shake well and strain into large glass. Fill up the glass with plain soda water and imbibe when it is lively.

Ein Schiff wird gehen

Neue »Van Loon« und »TAU« muss weg

VAN LOON, DIE ZWEITE: Ein neues Restaurantschiff ersetzt den alten Flusskahn. Foto: psk

Der Urbanhafen wandelt sich. So ist das Restaurantschiff »Van Loon« nicht mehr das Alte. Ein Neubau mit zwei Masten ersetzt nun den alten Flusskahn, der nach Treptow geschleppt wurde.

Die neue Van Loon bietet innen nun 60 statt 20 Plätze, Bug und Heck sind mit großen Panoramafenstern ausgestattet.

Abschied nehmen heißt es bald von der »TAU«. Nach langem Hin und Her wird das Theaterschiff nun abgeschleppt und abgewrackt.

psk

CIAO TAU! Das verrottetete Theaterschiff, fast ein Wahrzeichen des Urbanhafens, verschwindet. Foto: psk

Zwei Jahre im Zeichen der vier Saiten

Der weltweite Ukulelenbedarf ist immer noch nicht gedeckt

Zwei ganze Jahre und kein bisschen leise. Es wird gezupft und geklimpert in Harrys Laden, im Leleland in der Gneisenaustraße 52a, gilt es doch, unter 160 Ukulelen von nahezu 50 Herstellern die richtige herauszufinden. Am 5. Januar 2010, am Eröffnungstag, war Harry Truetsch baff erstaunt, als eine Frau seinen Laden betrat, ihn anschaute und fragte: »Entschuldigung, hier in der Nähe soll es einen Laden geben, da kann man Ukulelen kaufen. Wissen Sie, wo der ist?« Hinter Harry an der Wand hingen da schon 100 Ukulelen mit Preiskärtchen, die darauf warteten, bespielt zu werden. Auch die möglicherweise kurzsichtige Frau hat ihre Ukulele gefunden.

Das Geschäft lief von Anfang an gut. Heute hat Harry 160 der handlichen Instrumente im Angebot, und die Ware schlägt sich noch mal schneller um als vor zwei Jahren. Spielt denn ganz Berlin Ukulele? Das nun auch wieder nicht. Der Erfolg liegt zum großen Teil darin, dass Harry über viele Grenzen hinweg mit seinem Angebot bekannt geworden ist. Finnen, Dänen, Schweden aus dem Norden, Spanier aus dem Süden, und sogar aus Argentinien kommen Kunden zu ihm. Wieso gerade nach Berlin? Weil in den skandinavischen Ländern gern auf der Ukulele gespielt wird und das Leleland durch eine französische Presseagentur über Umwege auch in Spanien bekannt wurde.

Darüber hinaus gibt es eine Internetverknüpfung des Ukulelenclubs, und Interessierte wissen sehr wohl, dass das Leleland der größte Einzelhandelsanbieter europaweit in dieser Branche ist. Die Anzahl der elektronisch verknüpften Clubmitglieder hat sich in den letzten 5 Jahren verzwölffacht. So wundert es nicht, dass Harry im neuen Jahr in das Online-Geschäft einsteigen wird. Wer allerdings in Berlin lebt und Freude daran hat, ein so schönes und liebenswertes Instrument in den Händen zu halten, vielleicht sogar lernen möchte, dieses Instrument zu bespielen, der kann Kursteilnehmer werden. Auch das bietet Harry an. Näheres unter: *leleland.eu.* cas

HARRY TRUETSCH hat Grund zum Jubeln. Seit zwei Jahren versorgt er Kreuzberg und den Rest der Welt mit Ukulelen. Foto: cas

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere *Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall*. Sie wohnen im *Einzelzimmer mit eigenem Duschbad*. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser *Garten* zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen *Cafeteria* bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht,
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote,
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

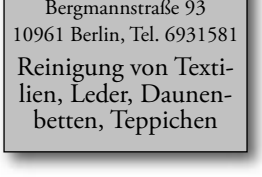
UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität

So finden Sie uns

Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

WILLIAM S. BURROUGHS
A MAN WITHIN
AB 12.1. TÄGLICH IM
MOVIEMENTO



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Mrs. Lovell
Café - Pub
Öffnungszeiten:
Montag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 14⁰⁰ - ???
Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 0162-3848007
Sa 14. Januar 20³⁰
Livemusik:
Chris Lastelle
Rockige Musik mit dem australischen Songwriter
Sa 21. Januar 20³⁰
Livemusik:
Der Wiener Cowboy
„Reise ans Ende der Nacht" - Lieder aus den Bordellen der großen Städte
www.mrslovell.de

Kurze Inselfilme

5. British Shorts Filmfestival im Sputnik Kino

Bereits zum fünften Mal veranstaltet der Lichtspielklub sein Kurzfilmfestival »British Shorts«, das es sich auf die Fahnen geschrieben hat, nicht nur Produktionen von namhaften Akteuren der britischen Filmszene, sondern auch die Werke von jungen Nachwuchstalenten auf die Leinwand zu bringen. Vom 12. bis 16. Januar erwarten den Besucher erneut Spiel- und Dokumentarfilme von der Insel, die erfahrungsgemäß eine sehr britische Sicht auf die Welt präsentieren.

Die Komödie »Deleting Emily« etwa geht der Frage nach, ob man sich von seiner Ex-Freundin auch auf Facebook »entfreunden« sollte. Auch »Friend Request Pending« – mit Judi Dench in der Hauptrolle – handelt von Kommunikationsschwierigkeiten im Internet.

Die Doku »Fifty Years« greift ein anderes aktuelles Thema auf und berichtet von 50 Jahren Unfällen und Störfällen in der Atomanlage Sellafield. Um drei Transsexuelle, die erst im hohen Alter eine Geschlechtsumwandlung haben vornehmen lassen, geht es in »The Life That Chose Me«.

TOM (EDWARD HOGG) wird von seiner Freundin betrogen – zumindest behauptet das sein Hund (»Me Or The Dog«). *Foto: Lichtspielklub*

Schwarzen Humor gibt es bei »A Short Film About Shopping« zu sehen, einem Film, der von der ungewöhnlich endenden Mittagspause eines Zahnarztes erzählt. Neben Realfilmen werden auch Animationsfilme gezeigt, so zum Beispiel »Slow Derek«, bei dem ein Büroangestellter mit der Geschwindigkeit der Erdumdrehung zu kämpfen hat.

Flankiert wird das Filmprogramm, das bis auf die Eröffnungsveranstaltung im Sputnik gezeigt wird, von Konzerten und Ausstellungen. Außerdem findet am Wochenende wieder ein kostenloser Filmworkshop statt.

Weitere Infos unter: *britishshorts.de* rsp

Die Gebrüder Boro freuen sich über euren Besuch
Nachbargarantien gelten heute nicht mehr.
Fliesenbau Maler
Hannemannstraße Marktplatz

Die neue Kopf- & Bauchkultur!
Augustiner vom Fass
Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Jetzt mit Breitband—WLAN
Am Südstern
Hasenheide 49
täglich ab 15 Uhr
Gasthaus Valentin

Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de
Projex

UKULELE! • 38 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN · www.leleland.eu · uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR · SA 12.00 – 15.00 UHR
FÜR GEIST UND SEELE – UKULELE
LELELAND TINY INSTRUMENTS

Springer im Schachzoo

Das tapfere Schach-Schneiderlein

Ilja Schneider ist eine der interessantesten Figuren der jüngeren deutschen Schachszene. Der 1984 in Moskau geborene Internationale Meister ist ein hervorragender Schnell- und Blitzspieler, was sein Zweiter Platz bei der Deutschen Meisterschaft im Blitzschach 2008 in Ebersbach an der Fils unterstreicht.

Schneider spielt oft sehr unorthodox und mit hohem Risiko, was ihm den nicht ganz ernst zu nehmenden Titel »bester Kaffeehausspieler Deutschlands« einbrachte.

Für die Schachfreunde Berlin ist er in der Bundesliga erfolgreich, für den gemeinen Schachamateur sammelt er auf seinem Blog »Schachzoo light« Berichte aus dem Alltag eines Semi-Schachprofis. Über 1000 User lesen täglich seine meist sehr humorigen Artikel. Regelmäßig den »Schachzoo« mit Futter zu versorgen, wirkt sich nach Schneiders Aussage negativ auf seine Spielstärke aus: »Ich merke zwar, dass ich routinierter und schneller spiele als früher, aber auch unkonzentrierter und oberflächlicher«, schätzt sich der 27jährige selbstkritisch ein.

Wie stark Schneider zu spielen vermag, soll das folgende Partiefragment beweisen, welches aus einer Bundesligapartie von 2009 stammt. Der mit Weiß spielende Christoph Renner hatte auf Iljas 24. Zug Dc5-g5+ anstatt dem richtigen 25. Kg1-f1 fälschlich 25.Kg1-h1? gezogen. Schwarz ließ sich nicht zweimal bitten. Was spielte er?

Schneider

Renner

25...Tc1+ 26.Le1 Da5 27.Sc2 Dc3! Ilja findet die stärksten Züge. Nach 28.Db5 La3 gab Weiß auf.

Workshop für junge Medienschaffende

Der Deutsche Bundestag lädt gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Jugendpresse Deutschland bereits zum neunten Mal 30 junge Journalistinnen und Journalisten zu einem Workshop nach Berlin ein, der dieses Jahr unter dem Motto »Auftrag Gesellschaft. Zwischen Ehre und Amt – Dein Dienst für die Demokratie?« steht und sich mit der Rolle des bürgerschaftlichen Engagement im gesamtdemokratischen Getriebe auseinandersetzt. Vom 25. bis 30. März 2012 werden die Jugendlichen hinter die Kulissen des parlamentarischen und medialen Geschehens in der Hauptstadt blicken.

Bewerben können sich interessierte Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren bis zum 31. Januar 2012 mit einem Artikel oder einem Video-/Audiobeitrag. Details unter *bundestag.jugendpresse.de*. Bei Bedarf können sie sich auch gern an die Abgeordneten Halina Wawzyniak unter 030/25928121 oder *halina.wawzyniak@wk.bundestag.de* wenden. pm

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Na, seid ihr gut ins neue Jahr gekommen?

Ach weißt Du, lieber Leser, es war eigentlich ein ganz normales Arbeitswochenende. Irgendwer muss ja schließlich schreiben, was Du liest.

Ihr Ärmsten! Aber jetzt habt Ihr's ja geschafft. Und? Irgendwelche Vorsätze fürs neue Jahr?

Mehr Rauchen und mehr Saufen. Und mehr Urlaub machen.

So wie Euer Chefredakteur, der, wie man hört, derzeit in Ägypten weilt?

Nein nein, das ist kein Urlaub, sondern eine Recherchereise. Sagt er zumindest.

Das heißt, er reist diesmal ohne Tauchgepäck?

Doch, aber darin schmuggelt er Weinbergschnecken und Laptops. Sagt er zumindest.

Äh ja, klar. Und was macht Ihr anderen so lange?

Skireise planen, Sommerurlaub planen, ...

Hört sich ja nicht sehr nach Arbeitseifer an...

Na hör mal, Leser, wir hatten dieses Jahr noch keinen einzigen Tag frei...

Ja, sehr witzig...

Nee, im Ernst! Und falls die Mayas recht hatten, und am 21. Dezember 2012 die Welt untergeht, müssen wir uns ranhalten.

Glaubt Ihr da etwa dran?

Nicht wirklich, aber es hat doch auch etwas Tröstliches. Immerhin wäre 2012 dann das erste Jahr ohne Weihnachtsstress.

Aber auch ohne Geschenke und ohne Silvesterparty, wäre das nicht traurig?

Traurig vielleicht, aber auch deutlich gesünder.

Na dann...

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT – Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht) Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)
Christiane DORKA – Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) Familien- und Scheidungsrecht
Winnie ECKL – Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrszivilrecht)

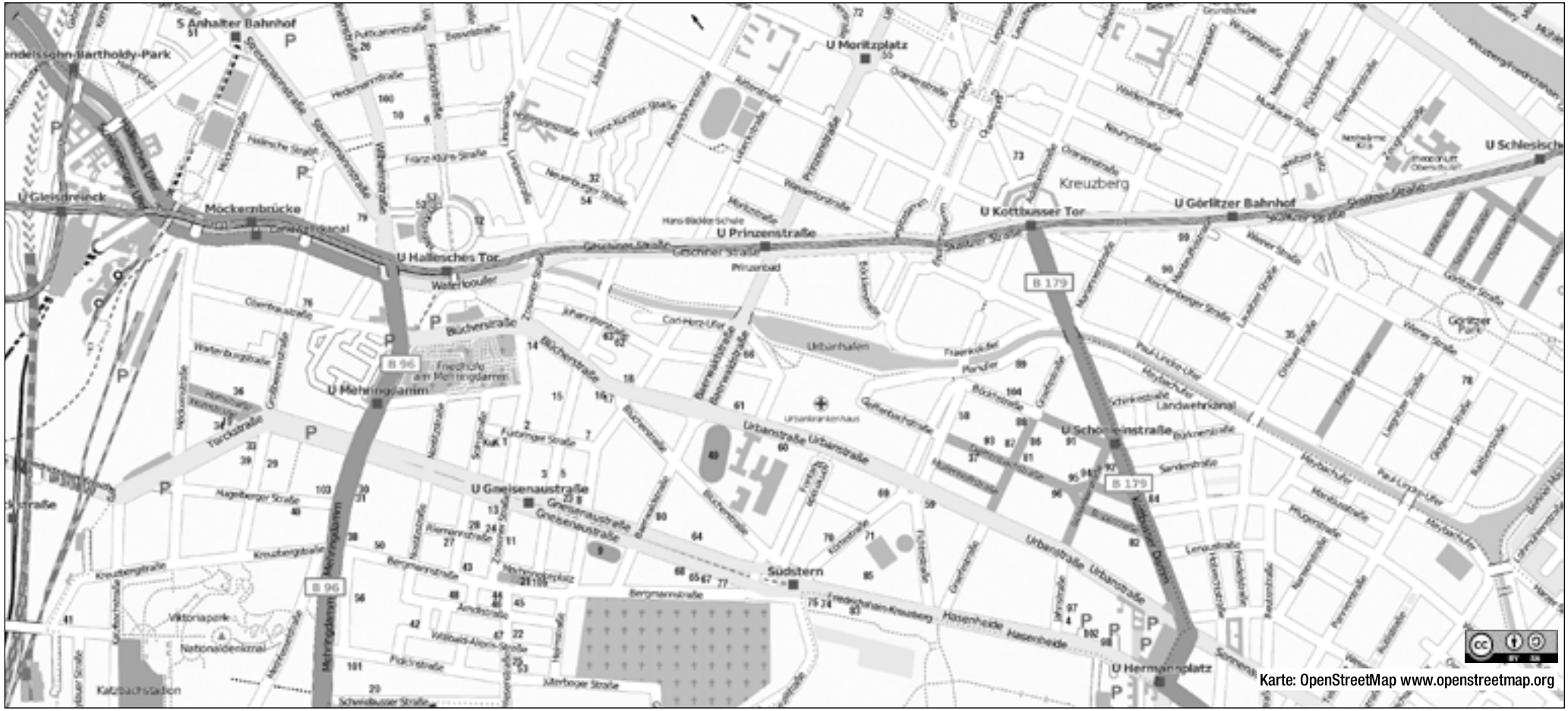
http://www.rechtsanwalt-groenheit.de
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Filialdirektion Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH®

BRAUHAUS SÜDSTERN
Hausgebraute Biere frisch vom Fass!
Regelmäßig Live-Musik!
Braukurse und Infos rund ums Bier
Brunch-Buffet an Sonn- und Feiertagen
Fußball live auf Großbildleinwand
Bundesliga & Champions League
Mo - Fr ab 17 Uhr, Sa ab 14 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr Brunch
Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69
10967 Berlin

Berliner Werbeagentur
sucht Mitarbeiter für
- bundesweite Akquisition von Großfläche und Buswartehallen mit werblicher Nutzung
- Direktvertrieb von Pralinen und Schokolade
- Vertrieb historischer Wertpapiere.
****
Kontakt unter Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Blue Gecko** • Mittenwalder Str. 47
6 • **Malashree** • Friedrichstr. 237
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 7
13 • **Friseur Albrecht / Jolic** • Zossener Str. 19
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9 - 11
15 • **Agrodolce** • Mittenwalder Str. 6
16 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
17 • **Weinkeller** • Blücherstr. 22
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorkschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **PercussionArtCenter** • Schwiebusser 16
21 • **Matzbach** • Marheineke-Markthalle
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Nemrut-Apotheke** • Solmsstr. 35
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Büchertisch** • Mehringdamm 51
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Fotografie Reparatur** • Großbeerenstr. 28b
34 • **The RAT PACK Lounge** • Yorckstr. 15
35 • **Orangerie** • Reichenberger Str. 129
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Bilderrahmen** • Dieffenbachstr. 12
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **7 Stufen** • Großbeerenstr. 32
40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Belle Alliance** • Mehringplatz 13
53 • **RA Dr. Hartmann** • Jüterboger Str. 10
54 • **Café Primel** • Fidicinstr. 9
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Fitnesscenter** • Am Tempelhofer Berg 6
57 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **AFT Kfz.-Sachverst.** • Urbanstr. 171a
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Mrs. Lovell** • Gneisenaustr. 53a
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Thalassa** • Körtestr. 8
70 • **Vins d'Alsalce** • Körtestr. 18
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim** • Stallschreiberstr. 20
73 • **Tee & Schokolade** • Dresdener Str. 14
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Little John Bikes** • Hasenheide 61
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Bistro Nr. 21** • Stresemannstr. 21
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerlT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Frisör Narziß** • Schönleinstr. 8
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Ohne Ende** • Dieffenbachstr. 36
97 • **Agatha** • Jahnstr. 15
98 • **Heide 11** • Hasenheide 11
99 • **Salon Halit Art** • Solmsstr. 36
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **RA Udo Grönheit** • Hasenheide 12
103 • **Cambio Car-Sharing** • Hagelberger Str. 7
104 • **Cambio Car-Sharing** • Böckhstr. 35
105 • **Cambio Car-Sharing** • Marheinekeplatz 9